№ 100. 1851.

Lausitzer Zeitung

für

Tagesgeschichte und Unterhaltung

nebst

Görlitzer Nachrichten.

Vierteljähriger Abonnements-Preis: für Görlitz 12 sgr. 6 pf., innerhalb des ganzen Preußischen Staats incl. Porto-Aufschlag 15 sgr. 9 pf.

Erscheint wöchentlich dreimal, Dinstag, Donnerstag und Sonnabend. Insertions-Gebühren für den Raum einer Petit-Zeile 6 pf.

Görlitz, Donnerstag den 28. August 1851.

Die Erbhuldigung in Hohenzollern.

Hechingen, 21. August, Abends 10¾ Uhr. So eben hielt der König bei glänzendster Beleuchtung aller Gebäude, unter dem Geläute der Glocken und dem freudigen Zuruf einer großen Volksmenge, seinen Einzug in die Stadt. An der untern Ehrenpforte wurden Se. Maj. durch den Magistrat und die Deputirten des israelitischen Vorstandes begrüßt. Zu beiden Seiten der Straße, die der König durchfuhr, hatten die Bürger und Einwohner in festlicher Kleidung mit schwarzweißen Armbinden Spalier gebildet. Auf dem Marktplatze standen die Real-Schüler. Ihre brennenden Laternen bildeten ein bewegliches Transparent mit der Inschrift: „Gut Zollern allerweg — vom Fels zum Meer!" An die Schüler angereiht, standen die Jungfrauen, die dem Könige Kränze und Lieder überreichten. Die Jünglinge dagegen bildeten ein Spalier von Fackeln vom Ende der Stadt bis zur Villa Eugenia. Dort empfing den König die Regimentsmusik mit dem preußischen Volksliede. Se. Majestät hatten die Gnade, sich noch die städtischen Behörden, sowie viele andere Personen vorstellen zu lassen und dieselben sodann mit den gnädigsten Ausdrücken seiner Huld und Zufriedenheit zu entlassen. Auch aus Neufchatel ist eine Deputation angelangt, um Sr. Majestät die alte Anhänglichkeit der Bewohner Neufchatels an das preußische Königshaus zu bezeugen. Dem Vernehmen nach sind Se. Majestät auch in Baden-Baden von einer solchen Deputation begrüßt worden.

Deutschland.

Berlin, 25. Aug. Nachdem nunmehr die eine Zeit lang gehegte Idee, nach Italien zu gehen, von Seiten des Königs definitiv aufgegeben ist, wird die Reisetour von Sigmaringen aus in folgender Weise fortgesetzt werden: Am 27. geht der König nach Bregenz, am 28. bis Innsbruck, am 29. nach Ischl, wo er bis zum Morgen des 3. Sept. bleibt; am 3. geht's nach Linz, am 4. bis Tabor, am 5. bis Jungbunzlau, den 6. und 7. bringt der König in Erdmannsdorf zu, und am 8. trifft er hier wieder ein.

Berlin, 25. Aug. Wir hören, daß an Stelle des Finanzministers v. Bodelschwingh der seitherige Vicepräsident der potsdamer Regierung, Freiherr v. Metternich, ernannt werden wird. — Man erwartet zum Beginn des Herbstes hier den Zusammentritt eines Congresses der katholischen Piusvereine. Nach dem Beschlusse der im vorigen Jahre versammelt gewesenen Vereine sollte Fulda der Ort der diesjährigen Zusammenkunft sein. Aus verschiedenen, zum Theil wohl in dem freundlichen Schreiben begründeten Rücksichten, welches der König von Preußen vor einigen Wochen, im Juni, wenn wir nicht irren, an den Vorort der Vereine erlassen hat, scheint Berlin gewählt werden zu sollen. Da man hier das Unternehmen eher begünstigen als hindern dürfte, so wird die Hauptstadt des protestantischen Deutschlands das interessante Schauspiel eines katholischen Congresses erleben.

— Die Idee, für die wenigen aus der Regierungszeit Friedrichs des Großen noch übrigen Krieger — es waren, irren wir nicht, 87, welche hier den Enthüllungsfeierlichkeiten am 31. Mai noch beiwohnten — innerhalb ganz Preußens eine Art National-Subscription zu veranstalten, um dieselben ihrer meist kümmerlichen Lage zu entheben, beginnt hier von verschiedenen Seiten in Anregung gebracht zu werden. Der mit der Vertretung des Kriegsministers beauftragte Generalmajor v. Wangenheim soll sich persönlich lebhaft für diesen Plan interessiren, so daß also im Falle der Verwirklichung die höhere Genehmigung dazu wohl nicht lange auf sich warten lassen wird.

Breslau, 22. Aug. Se. Hoheit der Herzog von Braunschweig ist gestern mit dem Abendzuge der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn hier eingetroffen und hat seine Reise ohne Unterbrechung nach Sybillenort fortgesetzt.

Hirschberg, 25. Aug. Der als Schriftsteller, Pädagog und Demagog vielbekannte Wander ist am 23. d. Mts. aus Amerika, wo ihm die freien Leute innerlich zu unfrei sind, in die Heimath zurückgekehrt, und sieht nunmehr der Erfüllung des gegen ihn ausgesprochenen Strafurtheils entgegen.

Von der Ostsee, 20. Aug. Der mit dem 1. Juli d. J. abgelaufene Sundzollvertrag ist, wie man dem Schwäbischen Merkur von Berlin schreibt, mit Dänemark auf die bisherigen Bedingungen erneuert worden. So überraschend diese Mittheilung auch ist, so wird sie doch durch die Spener'sche Zeitung dahin bestätigt, daß leider auf eine Aenderung des bestehenden Mißverhältnisses nicht zu rechnen ist. Die Spener'sche Zeitung schreibt: In Betreff des bevorstehenden Ablaufs des gegenwärtigen Sundzollvertrags erfahren wir, daß die diesseitige Regierung es schon seit längerer Zeit an Bemühungen, in Betreff des gegenwärtigen Sundzollsatzes eine Modification zu erwirken, nicht habe fehlen lassen, Dänemark jedoch auf desfallsige Propositionen einzugehen nicht gewillt sei. Man soll von dänischer Seite mit Rücksicht auf den jüngsten, mit großen Anstrengungen geführten Krieg bemerkt haben, daß die Mittel des Landes zu sehr erschöpft worden seien, als daß man durch eine Modification des Sundzolls einen wesentlichen Ausfall in den Staatseinkünften eintreten lassen könnte.

— Der Dekonomie-Ausschuß im jetzt versammelten schwedischen Reichstag hat, um den schwedischen Handel von dem Sundzoll zu befreien, vorgeschlagen, selben abzulösen. Der Ausschuß schlägt die Einnahmen Dänemarks durch den Sundzoll auf 2 Millionen an, und wird der Antheil Schwedens zu einem Siebentel angeschlagen, so würde die Ablösungssteuer sich auf 5,357,000 Thaler belaufen, die nach und nach abgezahlt für das Land keine größere Last wäre, als die jetzige Abgabe.

Paderborn, 20. August. Als der König am 16. d., Morgens 10 Uhr, von Minden auf dem Bahnhofe zu Hamm anlangte, hatte sich auch unser hochw. Bischof eingefunden, um den Landesherrn zu begrüßen. Schon aus dem Wagen rief Se. Maj. dem Bischofe entgegen: „Ach, lieber Herr Bischof, es freut mich, Sie hier zu sehen, wie geht es Ihnen?" Der Bischof bezeugte dem Könige, als er den Wagen verlassen hatte, in einer kurzen Anrede seine ehrfurchtsvolle Anhänglichkeit und Treue gegen Se. Maj. und versicherte, daß die ihm untergebene Geistlichkeit von derselben Gesinnung beseelt sei. Der evangel. Superintendent aus Hamm, welcher darauf Sr. Maj. vorgestellt wurde, gab seinerseits auch in einer Anrede die Versicherung, daß in den Herzen der Markaner die größte Treue und Anhänglichkeit an die Person Sr. Maj. und das gesammte Königl. Haus herrsche, und wie von Seiten der Geistlichkeit dahin gestrebt werde, diese Gesinnungen zu erhalten und zu pflegen. Se. Maj. erwiderte jedoch mit dem größten Ernste, daß er nicht gekommen

sei, den Bewohnern der märkischen Städte Complimente zu machen, sondern ihnen die Wahrheit zu sagen; das Landvolk allerdings habe den guten Sinn, von dem der Superintendent gesprochen, bewahrt, aber es sei durchaus nicht wahr, daß derselbe auch in gleicher Weise in Städten herrsche; vielmehr gebe sich in denselben vielfach ein schlechter Geist zu erkennen, von dem man sich durchaus lossagen müsse. Wenn die Geistlichkeit überall ihre Pflicht thue, dann werde es mit der Zeit schon besser werden. Auf diese ungnädige Antwort, die Se. Maj. mit dem größten Ernste und mit lauter Stimme in Gegenwart aller Umstehenden ertheilte, glaubte der Herr Superintendent erwidern zu müssen, daß es doch mit der Gesinnung in Hamm noch nicht so schlecht stehe, daß die Geistlichkeit ihre Pflicht thue und die Unterthanenpflichten eifrig dem Volke predige; allein Se. Maj. wandte ihm ohne ein freundliches Wort den Rücken und ging weg. Der katholische Pfarrer aus Hamm, welcher ihm darauf vorgestellt wurde, hatte sich einer sehr freundlichen Aufnahme zu erfreuen. Se. Maj. unterhielt sich im Zimmer größtentheils mit dem hochwürdigen Herrn Bischofe und äußerte unter Anderem seine Freude darüber, daß er in den östlichen Provinzen zwei seiner Amtsbrüder gesehen habe. Der Herr Superintendent, welcher es noch einmal wagte, Sr. Maj. zu nahen, erhielt von ihm noch einmal dieselbe Antwort.

Leipzig, 25. Aug. Aus zuverlässiger Quelle wird uns ein Beweis der neuerlichen strengen Handhabung der kirchlichen Disciplin mitgetheilt. Ein Lehrer an einer hiesigen Schule, reformirter Confession, schon seit längerer Zeit angestellt und unter Anderm auch mit dem Religionsunterricht beauftragt, hat von der obern Behörde ein Schreiben erhalten, welches ihm eröffnet, daß seine Stellung als Religionslehrer mit der eines reformirten Glaubensgenossen nicht zu vereinigen sei und ihm die Alternative stellt, sich entweder von seiner Kirche loszusagen oder seiner Stellung enthoben zu werden. Der Lehrer, Vater einer zahlreichen Familie, der sich plötzlich seiner Existenzmittel beraubt sah, soll in das erstere gewilligt haben.

Baden, 21. Aug. In Bezug auf die Anwesenheit des Königs von Preußen an hiesigem Kurorte haben wir noch zu berichten, daß Derselbe durch den Divisionsgeneral Grafen Wadner und den Präfecten des niederrheinischen Departements, Herrn West, im Namen des Präsidenten der französischen Republik bewillkommnet wurde. Beide wurden auch zu der Mittagstafel im großherzogl. Schlosse gezogen, an welcher außer dem Könige und dem Prinzen von Preußen, dem Prinzen Friedrich von Würtemberg und den hier anwesenden Mitgliedern des badischen Fürstenhauses, die fremden Gesandten und eine Anzahl anderer Fremder von Auszeichnung anwohnten.

Frankfurt a. M., 22. August. Für unsere mit nächstkünftigem Mittwoch angehende Herbstmesse haben sich zwanzig dem Fabrikstande in den Zollvereinslanden angehörende Besucher angemeldet, die unseren Platz seither noch nicht bezogen hatten. Wir möchten ihnen aber um so weniger gute Erfolge vorhersagen, als für Großgeschäfte in Gewerbe und Handel sich die politischen Conjuncturen bis jetzt noch keineswegs gar günstig gestaltet haben.

Lübeck, 23. August. Gestern traf der österreichische Gesandte am berliner Hofe, Feldmarschall-Lieutenant Baron von Prokesch-Osten, aus Kiel kommend, hier ein, wo derselbe wahrscheinlich sehr wichtige und folgenreiche Besprechungen mit Criminil, sowie früher in Rendsburg mit dem dortigen Commandanten gehabt hat. Nach kurzem Aufenthalt, den der berühmte Diplomat zur Besichtigung der merkwürdigsten Bauwerke in unserer Stadt benutzte, begab sich derselbe heute Vormittag nach Ratzeburg.

Oesterreichische Länder.

Wien. Wie es scheint, dürfte der schon seit längerer Zeit projectirte italienische Fürstenbund eher zu Stande kommen, als das deutsche Verfassungswerk, d. h. als die Reform der Bundesverfassung. Fürst Altieri bringt sowohl im Namen seines Souveräns, als auch im Namen des Königs von Neapel die Zusicherung nach Wien, einem italienischen Fürstenbunde beizutreten, dessen Haupt Oesterreich sein soll. Die Zusammenkunft im Castell Gandolfo zwischen dem Papst und dem König von Neapel scheint nämlich auf diese Zusicherung von entschiedener Wirkung gewesen zu sein; daß der Großherzog von Toscana und die Herzoge von Modena und Parma die Zustimmung nicht verweigern werden, ist bei den Verhältnissen, welche zwischen diesen Fürsten und dem Hause Oesterreich herrschen, bereits außer allen Zweifel gesetzt. Die Mehrzahl der italienischen Fürsten wäre somit entschieden für den Fürstenbund, und wenn wir es auch dahingestellt sein lassen müssen, ob es dem Cardinal Fürsten Altieri gelungen ist, den König von Sardinien für diesen Plan zu gewinnen, so ist es doch sehr wahrscheinlich, daß die eigenen schwierigen Verhältnisse diesem Fürsten keine andere Wahl übrig lassen werden.

— Das allgemeine Reichsgesetzblatt enthält ein kaiserliches Patent vom 22. August 1851, wirksam für den ganzen Umfang des Reiches, wodurch das Institut der Nationalgarde aufgehoben und die Reorganisirung von Bürger- und Schützencorps bewilligt wird.

— Wie das „C. B. a. B." schreibt, ist der Feldzug Omer Pascha's gegen Albanien ein fait accompli geworden. Lange konnte man sich in Stambul nicht entschließen, diesen nächst Bosnien bedeutendsten Sitz der türkischen Orthodoxie anzugreifen, aber endlich überwogen Staatsrücksichten alle religiösen Bedenken und Omer Pascha erhielt Ordre, seinen zweiten Feldzug gegen den Din (Glauben) nach Möglichkeit zu beschleunigen. Natürlich läßt der Seraskier nicht lange auf sich warten. — Die Albanesen bereiten sich übrigens allen Ernstes auf den Krieg vor und wollen sich von den dzaurischen Reformen auch nicht ein Spänchen gefallen lassen. Omer Pascha wird daher vollauf zu thun bekommen und hat auch in dieser Voraussicht seine Maßregeln getroffen.

Zara, 20. Aug. Der Oberrichter von Mostar ist verhaftet und nach Travnik zur Untersuchung abgeführt worden. — In Mostar hat die Rekrutirung ihren Anfang genommen.

Frankreich.

Paris, 22. Aug. Aeußerst sichere Informationen, sagt ein pariser Correspondent der Kölnischen Zeitung, erlauben mir heute zu versichern, daß General Cavaignac von seiner Candidatur wirklich zu Gunsten Carnot's abstehen wird. Man versicherte sogar heute, daß schon in aller Kürze der General eine Gelegenheit ergreifen werde, um diese Erklärung öffentlich abzugeben. — Im auswärtigen Amte sind gestern Abend wichtige Depeschen vom französischen Gesandten in Petersburg angelangt, die den Eintritt Gesammt-Oesterreichs in den Deutschen Bund betreffen. Nach diesen Depeschen widersetzt sich jetzt Rußland entschieden dem Statthaben dieses Projects und will in diesen Tagen sich dem energischen Proteste Frankreichs und Englands anschließen.

— L. Napoleon soll in einem sehr lebhaften Briefwechsel mit dem Kaiser von Rußland stehen.

Paris, 24. Aug. Morgen beginnen die Sessionen der Generalräthe. Joinville's Candidatur gewinnt Bedeutung, auch Lamoricière soll sich dafür entschieden haben. Das Bulletin de Paris stellt den eventuellen Appell Louis Napoleons an das Volk förmlich in Abrede. Man erwartet ein Manifest des Grafen Chambord zur Herstellung der Einigkeit unter den Legitimisten. Michel's de Bourges' und Victor Hugo's Anti-Revisionsreden sind in 1,100,000 Exemplaren verbreitet.

— [Ein bonapartistisches Manifest.] Wir sind in den Stand gesetzt, von einem merkwürdigen bonapartistischen Manifeste, noch ehe es die Oeffentlichkeit erblickt hat, Nachricht zu geben. Man schreibt aus Paris, 23. August: „Einer meiner Collegen hat Ihnen bereits vor mehren Tagen berichtet, die „Patrie" sei beauftragt, eine Reihe von Artikeln über die Revision zu veröffentlichen, in welchen die Meinung aufgestellt werde, daß die Wahlen schon früher als zum gesetzlichen Zeitpunkte stattfinden könnten. Heute weiß ich darüber Genaues, und kann ich Ihnen aus directer Quelle versichern, daß der Eigenthümer der Patrie, Hr. Delamarre, durchaus nur seine individuelle oder, wenn man will, die Collectivmeinung einer Coterie der bonapartistischen Partei ausdrückt, daß aber der fragliche Artikel weder vom Elysee noch vom Ministerium inspirirt ist. Herr Delamarre sagt wörtlich: Wir müssen hinzufügen, daß wir die von uns ausgesprochenen Ideen keinem der Mitglieder der Regierung mitgetheilt haben, und daß man also mit Unrecht ihnen deren Initiative und die Verantwortlichkeit dafür beimessen würde, indem beide in ihrem ganzen Umfange nur uns betreffen. Ein Probeabdruck des Artikels, der große Sensation hervorrufen wird, liegt vor mir; die Zeit erlaubt mir jedoch nur, für heute denselben kurz zu resumiren. Nachdem Herr Delamarre bewiesen, daß es unmöglich sei, in der Nationalversammlung die gesetzliche Anzahl Stimmen zur Revision der Verfassung zusammen zu bringen, behandelt er die Nachtheile der gegenwärtigen Verfassung, die Sackgasse, in welche das Land sich durch dieselben verlaufen, und schlägt zuletzt als Ausweg vor, daß die Majorität (d. h. die einfache Mehrzahl) der Nationalversammlung das Stattfinden der Wahlen für die nächste Nationalversammlung auf den Monat December dieses

Jahres festsetze, also um fünf Monate verfrühe. Durch diese Wahlen würde sich dann hinreichend klar feststellen lassen, welcher Meinung über die Präsidentenwahl die Majorität des Landes sei; die Parteien würden dann gezwungen sein, sich diesem Willen zu unterwerfen, und jede Krisis würde vermieden. Schließlich werden sämmtliche Generalräthe aufgefordert, neben dem revisionistischen Wunsche einen andern auszusprechen, welcher die Regierung und die Versammlung auffordere, die allgemeinen Wahlen für die Ernennung der legislativen Versammlung spätestens auf den Monat December festzusetzen." [Köln. Ztg.]

Straßburg, 23. Aug. Die Einberufung von wenigstens 40,000 Mann kann als ganz nahe bevorstehend betrachtet werden. Die Regierung fühlt das Bedürfniß, die Militairmacht zu verstärken, je mehr wir uns dem Jahre 1852 nähern. Die Vorkommnisse im südlichen Frankreich zeigen, wie nothwendig es ist, daß den Behörden überall eine hinlängliche Zahl von Truppen zu Gebote stehe, um das Ansehen der Gesetze zu sichern. Nähern wir uns einmal den Wahlen, so wird Frankreich nicht nur den vollständigen Effectivbestand seines Heeres unter die Fahnen rufen müssen, sondern es wird sich auch in die Nothwendigkeit versetzt sehen, zur Reserve seine Zuflucht zu nehmen. Die Ansicht, daß der gordische Knoten in Bezug auf Verfassungs-Durchsicht und Staatsoberhaupt durch das Schwert, d. h. durch die Militairmacht, gelöst werde, wird von Tag zu Tag allgemeiner. Die vom Kriegsminister beschlossene Verstärkung des Heeres wird sicherem Vernehmen nach in der zweiten Hälfte des künftigen Monats in Ausführung kommen. Die betreffenden Vollzugs-Verordnungen werden wohl in den nächsten Tagen erscheinen.

Großbritannien.

London, 23. Aug. Gestern hat also England den härtesten Schlag erlitten, den es seit dem Tode Nelsons zu verwinden hatte. Die ganze, große, zahlreiche, stolze, unvergleichliche Escadron der englischen Yachts ist von einem Schnellsegler wunderbaren Baues, der America, geschlagen worden, aber so schmählich, daß an eine Revanche gar nicht zu denken ist. Die Aufregung ist allgemein, den ganzen Tag über spielten die Telegraphen von Cowes auf der Isle of Wight, wo die Regatta stattfand, nach London und allen Hauptstädten Englands. Der boshafte Yankee machte sich obendrein den Spaß, seinen Mitbewerbern einigen Vorsprung zu gönnen, nur einen Theil seiner Kraft zu entfalten, nur einen Theil seines Segelapparats aufzuziehen, um den englischen Stolz desto mehr zu demüthigen.

— Daily News bringt eine Zuschrift von Joh. Ronge, der in Hampstead bei London wohnt, über die „Unterdrückung der Religionsfreiheit in Deutschland." Die Aufhebung der freien Gemeinden in Norddeutschland und das Verbot des Deutsch-Katholicismus in Oesterreich geben Ronge Veranlassung zu einer sehr scharf gehaltenen Kritik der preußischen Regierung, sowie Oesterreichs, die in deutschen Blättern nicht gut wiedergegeben werden kann. Andeuten wollen wir blos, daß Ronge mit einer für das hiesige Publikum sehr gut berechneten Taktik die religiösen Zustände Deutschlands mit der von Lord J. Russell im Parlamente denuncirten großen Verschwörung gegen die Freiheiten Englands in Verbindung zu bringen weiß. „Laßt erst das Licht auf dem Continente auslöschen", ruft er, „und England wird bald von der schwärzesten Nacht überdeckt sein." Zum Schluß macht der deutsch-katholische Apostel den, wie er meint, „praktischen Vorschlag, daß alle „freien Kirchspiele" des europäischen Festlandes und der Vereinigten Staaten von Nordamerika sich einem jetzt in London residirenden „united committee" unterordnen sollen, um den Kampf gegen den Jesuitismus mit vereinten Kräften zu führen. Das united committee appellirt an die Sympathie des freisinnigen und humanen britischen Publikums und fordert zur Unterstützung seiner Bestrebungen auf.

Dublin, 21. Aug. Gestern fanden hier zwei Bankette sehr verschiedenartiger Tendenz statt. Der Lordmayor bewirthete im Mansion House eine Gesellschaft angesehener Kaufleute und Parlamentsglieder, die sich für die Galway Packet Station interessiren. Zur selben Stunde wurde im Theatre Royal dem eifrigen Hrn. John Reynolds, Parlamentsmitglied, ein glänzendes Festmahl gegeben; der erste Toast galt, nach altem Brauche, der Königin, der zweite „einem ihr ebenbürtigen Souverain, dessen weltliche Herrschaft zwar eingeschränkt sei, dessen geistliche Herrschaft dagegen von 200 Mill. Menschen anerkannt werde, dem heiligen Vater Pius IX.!" (Ungeheurer Beifall.) Der Held des Abends sagte in seiner Tafelrede: „Wenn Lord J. Russell den Irländern mit seiner Titelacte kommen wolle, möge er sich eine doppelt große Armee anschaffen. (Cheers.) Wenn die Regierung es wagen sollte, Hand an die geheiligte Person eines der katholischen Bischöfe zu legen, so werde sie über Tausende von Leichen schreiten müssen" ꝛc. — Nachträglich bringen die Blätter folgenden pikanten Zwischenfall, der das katholische Meeting vom 19. August charakterisirt. Hr. Moore, Parlamentsmitglied für Mayo, erlaubte sich in seiner Rede einige politische Bemerkungen, die dem Lord-Primas nicht genehm waren. Derselbe unterbrach ihn daher mit der Erklärung: „Hr. Moore hat Unrecht, wenn er zu verstehen geben will, daß der Papst jemals ein Gegner bürgerlicher Freiheit war. Ueberall, wo die katholische Kirche zur Herrschaft kam, entsprang auch wahre Freiheit (Cheers!) — wo der Katholicismus verdrängt wurde, entstand Sclaverei. So war es in jedem Lande seit dem Anfange des Christenthums." (Cheers!) In ähnlicher Weise wurde Hr. Moore mehrmals unterbrochen und zurechtgewiesen.

Italien.

Rom, 16. Aug. Das Losungswort unserer Wühler ist jetzt: Il bastone austriaco pei preti — „der österreichische Prügel für die Priester!" Nach dem zu urtheilen, was sich in den Abendstunden der drei letzten Tage in verschiedenen Straßen Roms wiederholte, waren die an einer nicht geringen Zahl von Geistlichen verübten Thätlichkeiten durchaus keine Acte persönlicher Rache, sondern ein improvisirtes Gegenstück revolutionairer Justiz zu dem österreichischen Modus procedendi in den Provinzen.

Parma, 21. Aug. Ein herzogliches Decret, welches zu Staatsfarben roth, blau und gelb bestimmt, ist erschienen; die Farbe der Fahne, von den drei genannten Farben umsäumt, ist weiß.

Cagliari, 13. Aug. Die brittische Flotte unter Admiral Parker, aus 4 Linienschiffen, 1 Fregatte und 2 Dampfkorvetten bestehend, ist aus Siciliens Gewässern heute hier eingelaufen.

Lausitzer Nachrichten.

[Provinzial-Landtag.] Die der schlesischen Provinzial-Vertretung zur Erledigung, resp. Begutachtung und Berathung vorzulegenden Gegenstände sollen folgende sein:

1) Wahl der Bezirks-Commissionen zum Zweck der Einführung der Einkommensteuer; 2) Errichtung einer Provinzial-Hülfskasse; 3) Entwürfe, resp. Abänderungen der bestehenden Provinzial-Land-Stände-Feuer-Societäts-Reglements vom 6. Mai 1842; ferner Rechenschaftsberichte über die Verwaltung; 4) der Provinzial-Land-Feuer-Societät; 5) der Provinzial-Städte-Feuer-Societät; 6) der Provinzial-Irren-Heil-Anstalt in Leubus und der beiden Irren-Versorgungs-Anstalten in Brieg und Plagwitz; 7) der Stiftung von Freistellen für Zöglinge, welche in den drei Taubstummen-Anstalten in Breslau, Liegnitz und Ratibor untergebracht werden können; Mittheilungen 8) über das Provinzial-Ständehaus und 9) über die Verwaltung des Pensions-Instituts der provinzialständischen Beamten; 10) Gutachten über Abänderung der Gemeinde-, Kreis-, Bezirks- und Provinzial-Ordnung.

Rothenburg, 27. Aug. Gestern früh wurden wir durch eine bedeutende Röthe am Himmel und durch Feuerlärm erschreckt; es brannten in dem nahen Tormersdorf 2 Gärtnernahrungen ab. Die Entstehungsursachen des Feuers sind unbekannt.

Vermischtes.

Das auf Befehl des Königs für das aachener Münster anzufertigende Glasgemälde, dessen Composition von Peter von Cornelius entworfen ist, stellt die Krönung der Maria dar und wird in der Höhe 25 Fuß messen. Die übrigen Theile des 80 Fuß hohen und 17 Fuß breiten Fensters werden durch Glas-Mosaik, die aus goldenen Sternen auf hellblauem Grunde besteht, ausgefüllt.

In Dresden fand am 13. August die 37. Jahresfeier der sächsischen Hauptbibelgesellschaft statt. Im letzten Jahre sind 8868 und seit dem siebenunddreißigjährigen Bestehen der Gesellschaft überhaupt 209,453 Bibeln vertheilt worden. Die Einnahme betrug 6981 Thlr., die Ausgabe 6764 Thlr.

Görlitzer Kirchenliste.

Geboren. 1) Hrn. Karl Gottl. Schuricht, Diakonus an d. Haupt- und Pfarrkirche zu St. St. Petri u. Pauli allh., u. Frn. Emilie Henriette geb. Breitenfeld, T., geb. d. 3., get. d. 20. Aug., Martha Louise Emilie. — 2) Hrn. Karl Heinr. Bach, Oberschaffn. an der Königl. Sächs. Staats-Eisenbahn, u. Frn. Marie Christ. geb. Brause, S., geb. d. 6., get. d. 24. Aug., Heinrich Anton. — 3) Joh. Gottfr. Krüger, Lackir. allh., u. Frn. Joh. Wilhelm. Math. geb. Kretschmer, T., geb. d. 11., get. d. 24. Aug., Emma Louise Clara. — 4) Joh. Karl Aug. Hänsch, Inwohner allh., u. Frn. Christiane Elisab. geb. Rämisch, S., geb. d. 13., get. d. 24. Aug., Jul. Aug. Robert. — 5) Mstr. Friedr. Wilh. Röder, B. u. Schuhmacher allh., u. Frn. Selma Louise geb. Hoffmann, S., geb. d. 14., get. d. 24. Aug., Paul Otto. — 6) Julius Hermann Neßler, Schneid. allh., u. Frn. Christ. Frieder. Mathilde geb. Wenzel, S., geb. d. 15., get. d. 24. Aug., Friedr. Herm. — 7) Joh. Friedr. Petzold, B. u. Stadtgartenbesitz. allh., u. Frn. Joh. Christ. geb. Lange, S., geb. d. 15., get. d. 24. Aug., Emil Robert. — 8) Friedr. Wilh. Louis Herzog, B. u. Schuhmach. allh., u. Frn. Ernest. Wilhelm. Karol. geb. Wutscher, S., geb. d. 16., get. d. 24. Aug., Moritz Wilhelm Bruno. — 9) Mstr. Wilhelm Moritz Krause, B. u. Tuchfabrik. allh., u. Frn. Julie Charl. geb. Schultze, Zwillingssohn, todtgeb. den 23. August.

Getraut. 1) Johann Heinrich August Hilse, in Dienst. allh., u. Christiane Auguste Eichler allh., getraut den 24. August in Deutschossig. — 2) Karl Gottfried Giersch, Zimmerges. allh., u. Frieder. Wilhelm Kretschmer, Karl Friedrich Kretschmer's, B. u. Tuchmacherges. allh., ehel. ält. T., getr. den 25. August.

Gestorben. 1) Mstr. Benjam. Jakob Prüfer, B. u. Tuchfabrik. allh., gest. d. 15. Aug., alt 66 J. 9 M. 18 T. — 2) Fr. Marie Elisabeth Schöne geb. Krause, Mstr. Johann August Schöne's, B., Beutl. u. Handschuhmachers allh., Wittwe, gest. d. 18. Aug., alt 49 J. 5 M. 28 T. — 3) Friedr. Wilh. Martin's, B. u. Inwohn. allh., u. Frn. Joh. Christiane geb. Martin, T., Christ. Louise, gest. d. 16. Aug., alt 12 J. 11 M. 5 T. 4) Mstr. Ferd. Rob. Mildner's, B. u. Messerschm. allh., u. Frn. Marie Therese geb. Spiegler, T., Minna Marie, gest. d. 17. August, alt 2 J. 11 M. 6 T. — 5) Friedr. Aug. Wilh. Zeppner's, B. u. Stadtgartenbesitz. allh., u. Frn. Anna Ros. geb. Berthold, S., Wilh. Robert Gustav, gest. d. 20. Aug., alt 2 J. 27 T. — 6) Karl Gustav Richter's, B. u. Gemüsehändl. allh., u. Frn. Anna Charl. geb. Hirche, Zwillingstocht., Henriette Auguste, gest. d. 17. Aug., alt 8 M. 12 T. — 7) Mstr. Karl Gotthelf Nickig's, B., Barett- u. Strumpfstrick. allh., u. Frn. Joh. Christiane geb. Köhler, T., Paul. Joh., gest. d. 20. Aug., alt 3 M. 13 T. — 8) Joh. Gottlieb Thomas', Zimmerges. allh., u. Frn. Amalie Aug. geb. Buschbeck, T., Aug. Bertha, gest d. 21. Aug., alt 3 M. 3 T. — 9) Fr. Christiane Emilie Sahlmüller geb. Fritsche, Mstr. Johann Karl Sahlmüller's, B. u. Horndrechsl. allh., Ehegt., gest. d. 22. Aug., alt 39 J. 9 M. 13 T.

Bekanntmachungen.

[360] Es soll die Ausführung der Baulichkeiten zur Errichtung von 5 neuen Steuercontrolhäusern, unter Vorbehalt der Genehmigung und der Auswahl unter den Submittenten, in Entreprise gegeben werden.

Cautionsfähige Unternehmer werden deshalb aufgefordert, von dem Bauplane, dem Kosten-Anschlage und den Entreprise-Bedingungen auf unserer Kanzlei Kenntniß zu nehmen und ihre Offerten mit der Aufschrift:

„Submission auf die Steuercontrolhäuser"

bis spätestens zum 29. d. M. auf gedachter Kanzlei abzugeben.

Görlitz, den 24. August 1851. Der Magistrat.

---

[354] Folgende zu den Gütern Hennersdorf und Ober-Sohra gehörige Acker- und Gräserei-Parzellen:

1) ein Stück Viehwegacker zu Ober-Sohra oberhalb der Sandgrube, von 162 □Ruthen;
2) Gräserei und Acker, zwischen dem Bauergute No. 29. und südlich der Straße gelegen, 57 □Ruthen Acker und 12 □Ruthen Gräserei;
3) ein Stück Gräserei ebendaselbst, zwischen dem Garten No. 30. daselbst südlich an der Straße gelegen, von 155 □Ruthen;
4) ein Stück dergleichen, ebendaselbst nördlich an der Straße gelegen, von 98 □Ruthen;
5) auf dem sogenannten Schäfer'schen Gute zu Hennersdorf an der Mark gelegen, Acker mit Gräserei, von 48 □Ruthen;
6) Ackerland bei den Schuläckern zu Hennersdorf, von 1 Morgen 178 □Ruthen;
7) drei Acker-Parzellen am Sohrwalde an der Langenauer Straße, Charte No. XXXI. und Charte No. XXXII., von 1 Morgen 64 □Ruthen;
8) ein Ackerstück, durch die Eisenbahn bei Hennersdorf abgeschnitten, an der Stadtseite des Dorfes, von 156 □Ruthen;
9) eine Acker-Parzelle auf den sogenannten Heidebergen bei Hennersdorf, von circa 1 Morgen 30 □Ruthen;
10) eine Fläche alte Straße, an dem Wege nach Langenau und der Bauer Walter- und Häusler Kutter'schen Grundstücke in Hennersdorf gelegen, von 150 □Ruthen;
11) ein Stück Acker beim Nieder-Grundteiche in Ober-Sohra, von 15 □Ruthen;
12) ein zu Ober-Sohra sub No. 5. der Charte gelegenes Ackerstück von 2 Morgen 9 □Ruthen,

sollen, und zwar die sub No. 1—9. einschließlich aufgeführten auf die Zeit vom 1. October 1851 bis 1. October 1854, die drei zuletzt bezeichneten Parzellen aber vom 1. April 1852 bis 1. October 1854, in dem

am 2. September c., Vormittags 9 Uhr,
auf dem herrschaftlichen Hofe in Hennersdorf

vor dem Herrn Oekonomie-Inspector Körnig anberaumten Termine anderweit meistbietend verpachtet werden. Pachtlustige werden zu diesem Termine mit dem Bemerken eingeladen, daß in demselben die nähere Nachweisung der zu verpachtenden Parzellen, sowie die Bekanntmachung der speziellen Bedingungen erfolgen soll.

Görlitz, den 8. August 1851. Der Magistrat.

---

[366] Es sollen die Maurer- und Zimmerarbeiten zum Bau eines Lagerschuppens auf dem hiesigen Packhofe, unter Vorbehalt der Genehmigung und der Auswahl unter den Submittenten, jede für sich, an die Mindestfordernden verdungen werden.

Cautionsfähige Unternehmer werden deshalb aufgefordert, die auf unserer Kanzlei ausliegenden Bedingungen, Anschlag und Bauzeichnungen einzusehen, und ihre Forderungen mit der Aufschrift versehen:

„Submission auf die Maurer- resp. Zimmerarbeiten zum Packhofsschuppen",

spätestens bis zum **5. September d. J.** daselbst abzugeben.

Görlitz, den 26. August 1851. Der Magistrat.

---

[367] Es soll die Anfertigung von 15 Stück Doppelfenstern zu den Beamtenwohnungen im Packhofsgebäude, unter Vorbehalt der Genehmigung und Auswahl, im Wege der Submission an den Mindestfordernden verdungen werden. Unternehmungslustige werden deshalb hierdurch aufgefordert, sich von den auf der Kanzlei ausliegenden Bedingungen zu informiren und ihre Offerten, mit der Aufschrift versehen:

„Submission auf Doppelfenster zum Packhofe,"

spätestens bis zum **5. September d. J.** auf der Rathskanzlei abzugeben.

Görlitz, den 26. August 1851. Der Magistrat.

---

[364] **Bekanntmachung.**

Im Auftrage der Königlichen Regierung zu Liegnitz soll der Straßentract von Nieder-Linda bis zum Anfange der fiscalischen Strecke bei der Nieder-Gerlachsheimer-Prettiner Grenze, auf der Görlitz-Marklissaer Landstraße, zur Instandsetzung und Befestigung mit Kies, so wie die Lieferung der dazu nöthigen Materialien, im Wege der Submission verdungen werden.

Geeignete Unternehmer werden deshalb aufgefordert, den Anschlag und die Bedingungen in meinem Geschäftszimmer einzusehen, und ihre Offerten bis spätestens

den 4. September c.

bei mir abzugeben. Görlitz, den 25. August 1851.

Der Königliche Baurath. Hamann.

---

[365] Das Gewerbegericht hierselbst tritt nunmehr mit dem 1. September d. J. in Wirksamkeit, dessen Sitzungen in dem über der Stadtwaage (3 Treppen hoch) belegenen Locale für jetzt alle 14 Tage, des Mittwochs von Nachmittags 3 Uhr ab, stattfinden werden. Görlitz, am 25. August 1851.

Das Gewerbegericht.

Gottesdienst der christkathol. Gemeinde:

Sonntag den 31. August, früh ½10 Uhr.

(11) Der Vorstand.

---

[363] Eine oder zwei Nähterinnen, welche im Weißnähen geübt sind, können in eigner Wohnung beschäftigt werden. Näheres durch die Expedition der Laus. Ztg.

---

[98] **Das Bettharnen größerer Kinder und Erwachsener,**

welches gewöhnlich und ungerechter Weise den damit Behafteten als Unreinlichkeit oder Nachlässigkeit zur Last gelegt wird, und denselben Beschämung und Zurücksetzung bereitet, heilt nach vieljährigen Erfahrungen als Krankheit auf medizinischem Wege mit ganz unschädlichen Mitteln, sicher, schnell und gründlich, und gibt das Medikament nebst Gebrauchs-Anweisung ab, gegen Franko-Einsendung von 6 Reichsthalern C.-M.,

Fr. Ad. Schurig,
prakt. Arzt 2c. zu Risa, Königr. Sachsen.

NB. Die sichere und schnelle, so wie bleibende Wirkung des vorstehenden Mittels hat demselben nicht allein in sämmtlichen deutschen Staaten, sondern auch in Ungarn, Italien, Frankreich, Schweiz, Polen 2c. einen ausgezeichneten Ruf gesichert.

Bei **G. Heinze & Comp.**, Oberlangengasse No. 185., ist zu haben:

Erinnerungen
aus den
Kriegszeiten von 1806—1813.
Von
Friedrich von Müller,
Großherzoglich Sächsischem Geheimen Rath und Kanzler.
Preis 1 Thlr. 20 Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: J. Rehfeld in Görlitz. Drucker und Verleger: G. Heinze & Comp. in Görlitz.